

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
606 Gleisdorf



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

| |
|------------------|
| Gleisdorf |
|------------------|

Inhalt

| | |
|---|----|
| Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes | 2 |
| Bevölkerungsstruktur und -entwicklung..... | 3 |
| Wirtschaftsstruktur und -entwicklung | 5 |
| Beschäftigung und Arbeitslosigkeit | 6 |
| Stellenangebot und Lehrstellenmarkt | 7 |
| Kinderbetreuungseinrichtungen | 7 |
| Bildung | 9 |
| Regionale Fördermaßnahmen..... | 11 |
| Glossar und Quellenangaben..... | 12 |

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Gleisdorf

Niedrige und rückläufige Arbeitslosenquoten bei steigenden Beschäftigtenzahlen; hohe Pendelintensität in den Grazer Raum

| | Gleisdorf | Steiermark | Österreich |
|--|------------------|-------------------|-------------------|
| Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister) | 37.944 | 1.208.372 | 8.375.290 |
| davon Frauen | 19.164 | 618.052 | 4.296.197 |
| Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister) | 4,9% | 1,7% | 3,9% |
| Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt | 4,2% | 7,0% | 6,9% |
| Frauen | 3,6% | 6,3% | 6,3% |
| Männer | 4,7% | 7,5% | 7,5% |
| Katasterfläche (KF) in km ² | 303 | 16.401 | 83.879 |
| Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF | 67,3% | 31,7% | 38,7% |
| Einwohner/innen pro km ² KF | 125 | 74 | 100 |
| Einwohner/innen pro km ² DSR | 186 | 233 | 258 |

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

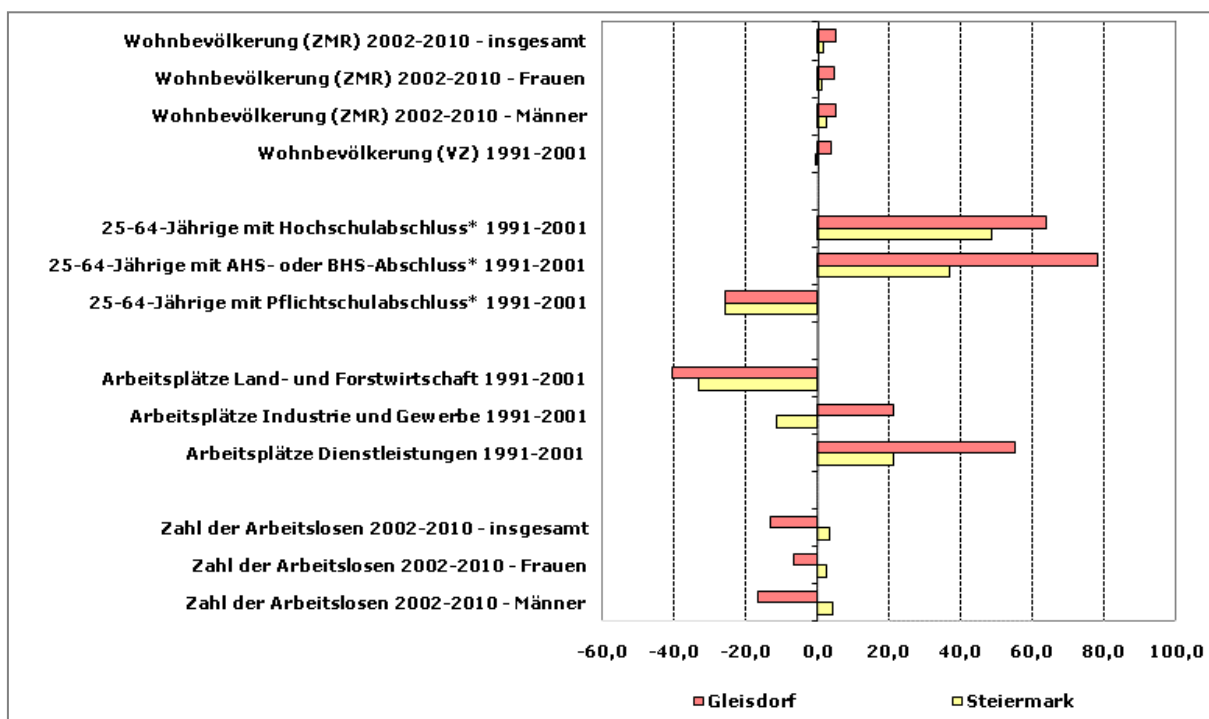
Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf entspricht dem südlichen Teil des politischen Bezirks Weiz und besteht aus 21 Gemeinden, darunter eine Stadt (Gleisdorf).

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf wird landschaftlich dem Oststeirischen Hügelland zugeordnet. Über 60% der Gesamtfläche des Bezirkes sind Dauersiedlungsraum.

Die Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte liegen meist im Raabtal mit dem Zentrum Gleisdorf (sowie St. Margarethen an der Raab und Sinabelkirchen), auch die Gemeinde Pischelsdorf ist zu nennen. Insgesamt arbeiten rund 60% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in diesen vier Gemeinden.

Aufgrund des Anschlusses an die Süd Autobahn (A2) befindet sich der Bezirk in zentraler Lage hinsichtlich des Grazer Raums. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind sehr gut.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 37.944 Personen, 50,5% davon Frauen. Dies entspricht 3,1% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Gleisdorf (5.653 EW, Frauenanteil 54,0%) sowie die Gemeinden Sinabelkirchen (3.989 EW, Frauenanteil 50,3%) und Sankt Margarethen an der Raab (3.801 EW, Frauenanteil 49,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Markt Hartmannsdorf (2.940 EW, Frauenanteil 49,4%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,7% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,9% günstiger war als bei den Männern mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf zählt zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum noch rund 8%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen nur mehr um knapp 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,9% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+739) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war ebenfalls positiv (+602).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Gleisdorf um weitere 4,9% gestiegen (Steiermark: +1,7%, Österreich: +3,9%).

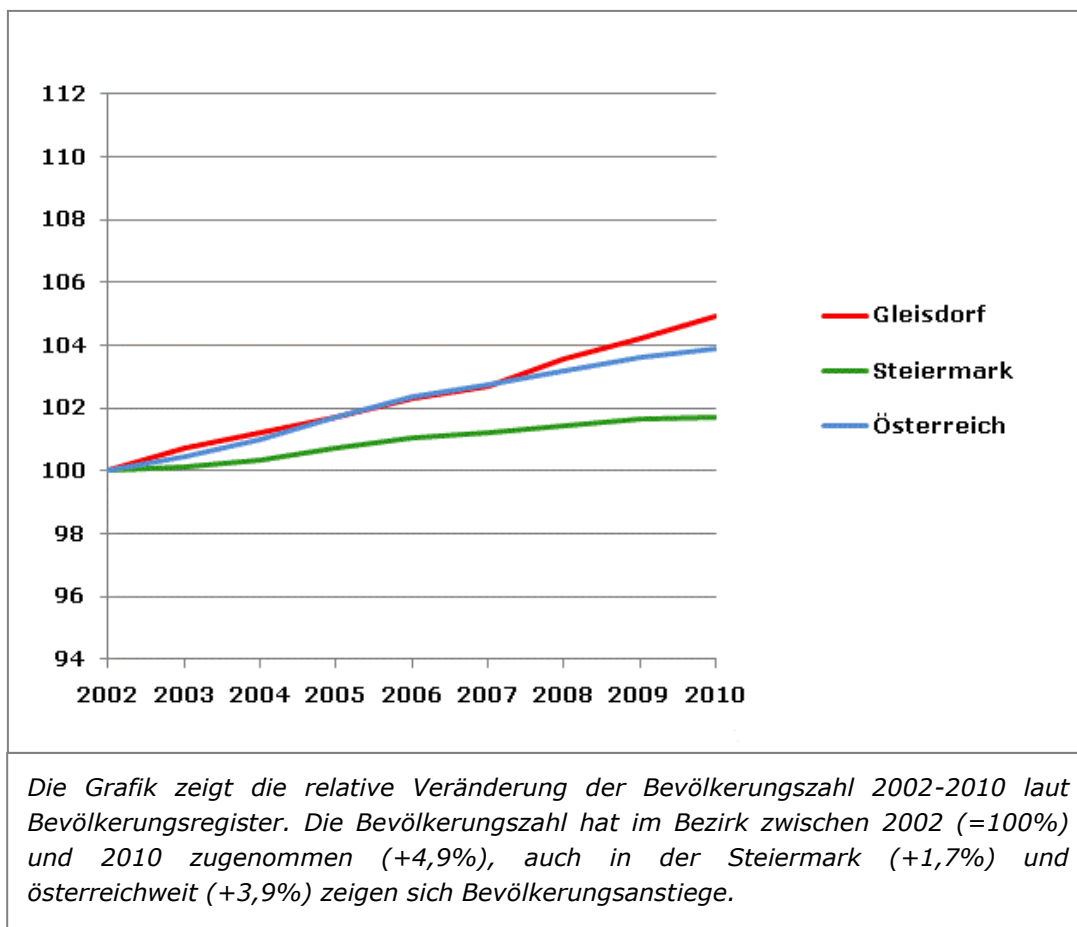
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Gleisdorf mit 15,4% über dem steirischen Durchschnitt von 13,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,0% darunter (Steiermark: 18,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Gleisdorf im Jahr 2010 mit 3,3% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 66,8% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 28,9% verzeichnet (Steiermark: 27,7%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlichen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Auch die Landwirtschaft hat in Teilregionen noch große Bedeutung.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 41,1% auf 40,8% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 20,2% auf 9,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 38,7% auf 49,2% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 150 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 128 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 6 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (100 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

| | |
|---|-----|
| WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges.m.b.H. | 700 |
| Rosendahl Maschinen Gesellschaft m.b.H. | 300 |
| AGRANA Fruit Austria GmbH | 250 |
| Egger Glas Isolierglas-u.Sicherheits glaserzeugung GMBH | 230 |
| Binder & Co.AG | 220 |
| Georg Fischer GmbH & Co KG | 220 |
| Rondo Ganahl AG. | 200 |
| KWB - Kraft und Wärme aus Biomasse Gesellschaft m.b.H. | 190 |
| Kulmer Bau GesmbH & Co.KG | 170 |
| Gleisdorfer Dampfbaeckerei Wolfgang Wurm GmbH & CoKG | 130 |

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

| | |
|--|-----|
| Sport Pilz Gesellschaft m.b.H. | 130 |
| Gesellschaft fuer Arbeit u.Bildung d.Chance B GmbH | 120 |
| aicon Werbemittel GmbH | 120 |
| Herbert Temmel GmbH | 110 |
| Steirerfrucht Betriebs- Ges.m.b.H. & Co.KG. | 110 |
| Gemeinde Gleisdorf | 100 |
| Landeskrollverband Steiermark E.V. | 90 |
| Chance B - Sozialbetriebs-GmbH. | 90 |
| Jerich Austria GmbH | 90 |
| Volksbank Reg.Gen.m.b.H. | 80 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf 16.916 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 45,9% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+1,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+1,3%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2009 bei 44,1%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 80,2% (Frauen: 76,6%, Männer: 83,4%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 69,7%, Männer: 75,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 4,2% (Steiermark: 7,0%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,7% deutlich über jener der Frauen (3,6%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 739 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 39,1%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl

der arbeitslosen Personen um 14,1%, wobei der Rückgang bei den Männern (-14,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-13,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 28,5% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind Arbeitszentren des Grazer Raumes.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf 199 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 83,0%.

Den 17 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 23 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 160 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 21 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 18 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau und 15 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 441 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 42 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 27 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik und 27 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,8% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 21 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 18 Kindergärten, 2 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 960 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf im Schnitt 25 (Steiermark: 27, Österreich: 37).

10 der 21 Einrichtungen konzentrieren sich auf Albersdorf-Prebuch, Gleisdorf, Ludersdorf-Wilfersdorf, St. Margarethen an der Raab und Sinabelkirchen.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wurde das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung). Ab September 2011 soll (vorbehaltlich eines entsprechenden Landtagsbeschlusses) der 2008 eingeführte Gratiskindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft und ein sozial gestaffeltes Beitragssystem eingeführt werden. Dabei sollen 5-Jährige weiterhin den Kindergarten bis zu 30 Wochenstunden gratis besuchen. Für 3- bis 5-Jährige bleibt der Kindergarten-Besuch bei einem Familiennettoeinkommen unter 1.500 Euro ebenfalls wie bisher kostenlos (Quellen: APA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

| Standorte | Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen | Zahl der betreuten Kinder |
|--------------------------------|--|------------------------------|
| Sinabelkirchen | 2 | 110 |
| Ludersdorf-Wilfersdorf | 2 | 103 |
| Gleisdorf | 2 | 90 |
| St. Margarethen an der Raab | 2 | 85 |
| Sankt Ruprecht an der Raab | 1 | 84 |
| Markt Hartmannsdorf | 1 | 82 |
| Albersdorf-Prebuch | 2 | 79 |
| Pischelsdorf in der Steiermark | 1 | 70 |

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Gleisdorf. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,8% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,4% über jenem der Männer (5,4%), 7,0% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,6%, jener der Personen mit Matura bei 15,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

| | Gleisdorf | | Steiermark | | Österreich | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 |
| Allgemeinbildende Pflichtschule | | | | | | |
| gesamt | 41,6 | 27,9 | 34,6 | 24,4 | 34,2 | 26,2 |
| Frauen | 55,2 | 38,8 | 44,1 | 31,7 | 43,1 | 33,1 |
| Männer | 28,3 | 17,4 | 25,2 | 17,0 | 25,3 | 19,3 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 36,7 | 30,9 | 44,7 | 42,4 | 58,6 | 52,9 |
| Lehrlingsausbildung | | | | | | |
| gesamt | 40,0 | 45,2 | 39,6 | 43,4 | 37,0 | 39,4 |
| Frauen | 24,9 | 29,9 | 27,3 | 30,7 | 25,4 | 27,7 |
| Männer | 54,7 | 59,9 | 51,8 | 56,0 | 48,6 | 51,1 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 33,1 | 38,5 | 25,1 | 29,7 | 17,4 | 22,0 |
| Berufsbildende mittlere Schule | | | | | | |
| gesamt | 9,6 | 13,2 | 11,7 | 13,2 | 12,5 | 13,1 |
| Frauen | 12,0 | 17,9 | 16,0 | 19,3 | 17,0 | 18,6 |
| Männer | 7,3 | 8,7 | 7,4 | 7,1 | 8,1 | 7,5 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 8,0 | 6,3 | 5,5 | 5,2 | 5,3 | 5,1 |
| Allgemeinbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 2,0 | 2,4 | 3,8 | 4,0 | 4,7 | 4,7 |
| Frauen | 2,1 | 2,4 | 3,7 | 3,9 | 4,8 | 4,9 |
| Männer | 1,8 | 2,4 | 4,0 | 4,1 | 4,6 | 4,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 8,4 | 9,7 | 10,3 | 8,0 | 7,4 | 6,7 |
| Berufsbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 2,9 | 5,4 | 4,0 | 6,1 | 4,7 | 6,8 |
| Frauen | 2,0 | 4,6 | 3,2 | 5,4 | 3,7 | 6,1 |
| Männer | 3,8 | 6,2 | 4,8 | 6,9 | 5,7 | 7,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 4,0 | 6,1 | 3,9 | 3,9 | 3,0 | 3,4 |
| Hochschulausbildung | | | | | | |
| gesamt | 4,0 | 5,9 | 6,3 | 8,9 | 6,9 | 9,9 |
| Frauen | 3,9 | 6,4 | 5,7 | 8,9 | 6,0 | 9,8 |
| Männer | 4,1 | 5,4 | 6,9 | 8,9 | 7,8 | 10,0 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 9,8 | 8,6 | 10,6 | 10,7 | 8,3 | 9,9 |
| gesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Gleisdorf ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 900 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 3,2% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Graz 44 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.650 Studierenden, davon 1.729 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

| Projekttitel | Träger | Art der Maßnahme | gesamt | Frauen | Männer |
|---|--|-------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Jobfit Oststeiermark (permanentes Qualifizierungsangebot mit Aktivierungselementen) | BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK | Qualifizierung | 220 | 112 | 108 |
| SABINE - spezielle Abklärung beruflicher Integrationsmöglichkeiten | MENTOR GMBH | Qualifizierung | 130 | 48 | 82 |
| Jugenddrehscheibe Gleisdorf | BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK | Qualifizierung | 99 | 54 | 45 |
| ZAM - Ausbildungszentrum für Frauen (Orientierung, Qualifizierung in verschiedensten Bereichen) | ZAM STEIERMARK GMBH | Qualifizierung | 98 | 92 | 6 |
| Pro.Job Gleisdorf (berufliche Orientierung mit Aktivierungs- + Integrationselementen f. Erwachsene) | BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK | Qualifizierung | 130 | 86 | 44 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|-----------------------------|--|
| Arbeitsplätze: | Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen) |
| Unselbständig Beschäftigte: | <p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p> |
| Selbständig Beschäftigte: | <p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p> |
| Arbeitskräftepotenzial: | Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|----------------------------------|--|
| (Register-)Arbeitslosenquote: | Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Erwerbsquote (wohnotbezogen): | Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i> |
| Gemeldete offene Stellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Gemeldete offene Lehrstellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Vorgemerkte Lehrstellensuchende: | Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |

Wirtschaft

| | |
|------------------------------|--|
| Bruttoregionalprodukt (BRP): | Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i> |
|------------------------------|--|